

Winkler gegeben hätte, was übrigens auch nicht unmöglich gewesen wäre. Aber nicht genug, daß diese Matrifel uns Aufschluß giebt über die Amtsdauer dieses 1. Pastors von Grünhain, auch die Kirchennachrichten von Beierfeld bestätigen die Angabe. Dort heißt es: 1572 wurde dem Pfarrer zu Beierfeld Wolfgang Schaller und seiner Frau Rosine ein Söhnlein getauft von Johann Winkler, Pfarrer zum Grünhain. Als Pathe war bei dieser Taufe zugegen: Johannes Winkler, Cantor zum Grünhain. Wann dieser Pfarrer sein Amt niedergelegt, ob freiwillig oder ob er in ihm gestorben ist, ist nicht anzugeben. — Aus der Zeit dieses 1. evangel. Geistlichen Grünhains sei folgender beider Ereignisse gedacht. 1546 am 20. Oktober schickte Sebastian von der Weitmühl auf Comotau, ein böhmischer Oberster, dem Churfürsten in Meissen den Königlichen Absagebrief und fiel selbst und Buslav Felix von Lobkowitz auf Hassenstein mit 600 Mann durch den Preßnitzer Paß auf Scheibenberg, zog den Grund hinunter im November vor Schwarzenberg, scharmirte unterwegs mit den Bergleuten in der Rasche, legte sich nahe an Schwarzenberg in das Dorf „Willenau“, ließ durch einen Trompeter Schwarzenberg auffordern zur Uebergabe. Der Churfürstliche Amtmann aber hatte die Hammerherrn und die Bergleute mit ihrer Rüstung aufgeboten und sonst auch viel Landvolf, war nicht geneigt zur Uebergabe, ließ vielmehr dem Trompeter am Thore die Binde von den Augen nehmen, zeigte ihm die aufgestellten Leute, befahl, wenn er über die Brücke wäre, sollten seine Leute vom Schloß eine starke Salve hinüber gegen den Feind geben. Als dies geschehen, hat sich der Feind abschrecken lassen, ist auf Grünhain gezogen, hat Kloster und Städtlein ausgeplündert und ferner sich zu Herzog Moritz nach Zwickau und Chemnitz begeben. — 1568 war es um Weihnachten ungemein warm, daß man das Vieh austrieb und jäete, im Juli aber eine große Dürre. Die Sonne schien blutroth, darauf folgte ein Erdbeben und dann eine greuliche Pest zum Elterlein, Behrfeld, Grünhain, Annaberg, Scheibenberg, Joachimsthal etc.

2. Johann Grabner. Seiner wird weder in den Beierfelder Kirchennachrichten, die bis 1570 und 1560 zurückreichen, gedacht, noch ist über ihn im hiesigen Pfarrarchiv Etwas zu finden gewesen. Im Album der Sächsischen Geistlichen von Dr. jub. Kreyßig wird erwähnt, daß er die Concordienformel unterschrieben habe. Ob er, ehe er nach Grünhain kam, schon Geistlicher war, ob er von hier nach einem andern Ort versetzt worden ist, ob er hier verstarb, bleibt ungewiß. Aus den Beierfelder Kirchennachrichten ist zu schließen, daß er höchstens bis 1579, August, kann Pfarrer von Grünhain gewesen sein. Sein Nachfolger war 3. Wolfgang Schaller. Im Album der Sächs. Geistlichen wird gesagt, daß er 1582—84 Pfarrer in Grünhain gewesen sei. Aber im Kirchenbuche von Beierfeld wird er schon 1579 in den Taufnachrichten unter dem 29. November als Pfarrer zum Grünhain aufgeführt und unter dem 1. September 1579 wird schon als Pfarrer in Beierfeld und Amtsnachfolger Schallers: Johann Stürz genannt. Demnach ist die Angabe des Albums der sächsischen Geistlichen falsch. Mag. Wolfgang Schaller war 1569—79 Pfarrer in Beierfeld, 1579—84 Pfarrer in Grünhain. Daraus ist zu ersehen, daß damals das Einkommen der Pfarre zu Grünhain besser war als das derjenigen zu Beierfeld. Sicher-